

AFC

AFC Risk & Crisis Consult

KRISEN-NEWSLETTER*Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.
Kommunikation ermöglichen.***Sehr geehrte Damen und Herren,**

die Dauerkritik der Agrar- und Ernährungsbranche bricht nicht ab, so das Ergebnis unseres AFC-Issue-Monitor Reports 2024. Negative Schlagzeilen, die Unternehmen mit Vorwürfen zum Greenwashing, zur Tierquälerei oder gar zum Missbrauch von Menschenrechten konfrontieren, beherrschen die Medienwelt. Das Bashing bedient sich zu nehmend einem Narrativ, das die Wahrnehmung und Meinung einer breiten Öffentlichkeit negativ beeinflusst. Wir begründen die steigende Anzahl negativer Meldungen mit emotional geführten Diskussionen zu politischen Entscheidungen. Um das Image einer gesamten Branche, die eigene Reputation von Unternehmen und Marken zu schützen, müssen sich Wirtschaftsbeteiligte daher umfassend mit potenziellen Vorwürfen auseinandersetzen.

Lesen Sie hierzu mehr im nächsten Artikel und über weitere aktuelle Themen zu gesetzlichen Regularien und Rückrufen!

Ihr Team der AFC Risk & Crisis Consult

TOP-THEMEN**AFC-ISSUE-Monitor Report 2024: Bashing der Food Branche**

Im [„AFC-Issue-Monitor Report 2024 – Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche“](#) sind insgesamt 2.203 kritische Veröffentlichungen des Jahres 2023 erfasst. Mit Schlagzeilen wie „Quälerei fürs Kühlregal“ oder „Immer dreistere Verbrauchertäuschung durch Versprechen angeblicher Klimaneutralität“ wurde durchschnittlich sechs Mal am Tag kritisch über die Branche berichtet. Allein auf die Top-5-Themen „Tierwohl & Tierhaltung“, „Politik & Gesetze“, „Verbraucher & Transparenz“, „Umwelt & Klima“ und „Forschung & Entwicklung“ entfielen laut AFC-Auswertung fast zwei Drittel aller Issues.

Der Trend zu negativen Meldungen über tatsächliche oder vermeintliche Missstände in der Nutztierhaltung setzt sich offensichtlich unvermindert fort. Die kritische Berichterstattung über Haltungsbedingungen, Tiertransporte und

Tiergesundheit sorgen dafür, dass die öffentliche Kritik zum Thema Tierwohl und an der Tierhaltung mit 20 Prozent aller Meldungen auf Platz 1 steht. Mit 19 Prozent der Issues folgen knapp dahinter kritische Veröffentlichungen zur politischen Debatte über geplante oder bereits verabschiedete Gesetze wie z. B. Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Entwaldungsverordnung oder Gesetz zur Tierhaltungskennzeichnung. Etwa ein Zehntel aller negativen Berichte bezieht sich laut Auswertung auf Verbrauchertäuschungen und mangelnder Transparenz von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette.

Insgesamt zeigt sich, dass gut gemeinte Aktionen von Verbänden und Unternehmen dazu beitragen, dass das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit auf besonders kritische Themen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft gelenkt wird. „Das bedeutet auch, dass die Branche bereit sein muss, sich mit Gegenargumenten marktrelevanter Stakeholder auseinanderzusetzen. Dazu bedarf es einer im Vorfeld strategisch und konzeptionell durchdachten Kommunikation, um die eigenen Anspruchsgruppen angemessen und wirksam zu erreichen.“ kommentiert Lena Meinders, Geschäftsführerin der AFC Risk & Crisis Consult.

Die vollständige Auswertung finden Sie [hier](#).

Ewigkeitschemikalie PFAS: Verbot oder nicht?

Kürzlich fanden [Debatten im Umweltausschuss](#) der Bundesregierung und in der [EU-Kommission](#) über ein generelles Verbot von [PFAS](#) (Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) statt. Die industriell hergestellten organischen Verbindungen sind sehr widerstandsfähig und werden vielfältig eingesetzt, in Alltagsgegenständen wie Outdoorbekleidung und Pfannen, aber auch für Hochtechnologie-Anwendungen wie Windkraftanlagen oder in der Medizintechnik. Die Rückstände sammeln sich weltweit in der Umwelt an und gelten als gesundheitsgefährdend.

Rückstände der Chemikalie lassen sich in Lebensmitteln und im Trinkwasser nachweisen, was ein kürzlich durchgeführter Test von Trink- und Mineralwasser des [Bundes für Umwelt und Naturschutz \(BUND\)](#) zeigt. Die gesetzlichen Grenzwerte wurden dabei jedoch nicht überschritten. Der BUND sowie weitere [Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen](#) plädieren für ein EU-weites PFAS-Verbot, da sie die Belastung als schädlich für Menschen und Umwelt einschätzen.

Vertreter von Industrie- und Chemieverbänden und der [CDU](#) kritisieren pauschale Verbote von PFAS, da es in vielen Anwendungsgebieten keine geeigneten Substitute gäbe. Sie befürchten die Verlagerung der Herstellung aus Deutschland und Europa heraus. Daher fordern sie eine grundlegende Überarbeitung des Beschränkungsvorschlags sowie umfassende Ausnahmen zur Verwendung, angemessene Übergangsfristen und einen risikobasierten Regulierungsansatz.



KURZ NOTIERT

Lieferkettengesetz: CSDDD verabschiedet und Aussetzung LkSG

Am 24. Mai wurde die europäische Richtlinie über unternehmerische Sorgfaltspflichten (CSDDD) vom [Europäischen Rat](#) verabschiedet. Mit Inkrafttreten der Richtlinie müssen europäische oder in der EU

agierende Unternehmen ab einer bestimmten Unternehmens- und Umsatzgröße ihren Sorgfaltspflichten in Bezug auf Umwelt- und Menschenrechte nachkommen. Das bereits in Deutschland geltende Lieferkettengesetz (LkSG) ist nun im Gespräch, aufgrund der perspektivischen Doppelbelastung, ausgesetzt zu werden. Lesen Sie dazu mehr in unserem [Issue der Woche](#).

Im Test: Cornflakes mit Mineralöl



[Ökotest](#) berichtete Mitte Mai über die Bedenklichkeit von Mineralölrückständen in Nahrung und Kosmetik. In einem Vergleichstest verschiedener [Cornflakes](#) stellte sich heraus, dass Cerealien von diversen Marken Mineralölbestandteile wie Mineralölkohlenwasserstoff (kurz: MOAH) beinhalten. Bei einem anderen Vergleichstest von diversen [Margarinen](#) war keins der 18 getesteten Produkte frei von Mineralöl. [MOAH](#) stehen im Verdacht kanzerogen zu wirken, weswegen deren Gehalt im Lebensmittel nach dem ALARA-Prinzip (as low as reasonably achievable) so weit wie möglich reduziert werden sollte.

Gesenkt: Mykotoxin-Grenzwerte

Laut [EU-Verordnung](#) gelten ab dem 1. Juli neue Grenzwerte für bestimmte [Mykotoxine](#) in Getreide, darunter eine 20-prozentige Senkung des erlaubten Höchstgehalts für das Fusariumtoxin Deoxynivalenol (DON). Zusätzlich werden neue Grenzwerte für DON in Popcorn-Mais, Popcorn, Polenta sowie für Säuglings- und Kleinkindernahrung und Höchstgehalte für die Toxine T-2 und HAT-2 eingeführt, was aufgrund der feuchten Witterung in Deutschland für die Landwirtschaft problematisch werden könnte.

Kritik: EU-VO zur Entwaldungsfreiheit

Die Europäische Verordnung zur Entwaldungsfreiheit ([EUDR](#)), die Unternehmen verpflichtet, nachzuweisen, dass ihre Lieferketten nicht zur Entwaldung beitragen, ist in Kraft und gilt ab dem 30. Dezember 2024. Diese Verordnung stößt auf Protest bis hin zur [Klage](#) bei der zuständigen Behörde, hauptsächlich wegen des Mehraufwands an [Bürokratie](#).

EU-Verbot: Bisphenol A

Die [Europäische Union](#) hat im Juni 2024 ein Verbot von Bisphenol A (BPA) in Lebensmittelverpackungen ab Ende 2024 gebilligt, was [Hersteller](#) zur Entwicklung BPA-freier Alternativen zwingt. Auch Länder wie die [USA](#) und Kanada haben ähnliche Maßnahmen ergriffen. Die [Stiftung Warentest](#) hatte BPA erst kürzlich in der Innenbeschichtung von Konservendosen nachgewiesen, was aufgrund eines möglichen Gesundheitsrisikos zu [Diskussionen](#) in der Öffentlichkeit führte, ein [Labor](#) gab Hinweise zur Bewertung der Testergebnisse.

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

USA: Salmonellen-Ausbruch



Mehrere Einzelhandelsketten in den USA haben [Medienberichten](#) zufolge Anfang Juni Gurken, die möglicherweise mit Salmonellen kontaminiert sind, zurückgerufen. Dies ist auf einen Ausbruch in mehreren US-Bundesstaaten mit 54 Aufgehalten in Krankenhäusern zurückzuführen. Die Gurken wurden landesweit vertrieben. Die U.S. Food and Drug Administration ([FDA](#)) führt Tests durch, um die genaue Ursache des Ausbruchs festzustellen. Laut FDA waren am 5. Juni bereits 162 Patienten in bis zu 25 Bundesstaaten betroffen.

Es wird empfohlen, den Verkauf und das Servieren betroffener Gurken einzustellen. Das inverkehrbringende Unternehmen aus Florida gibt an, auf die Untersuchungsergebnisse der FDA zu warten. Des Weiteren stehe es in ständigem Kontakt mit den amerikanischen Gesundheitsbehörden. Das Ausmaß des Ausbruchs ist laut [Nachrichtensendern](#) wahrscheinlich größer als die derzeit gemeldeten Zahlen, weil sich vermutlich einige Personen ohne medizinische Versorgung erholen und nicht auf Salmonellen getestet werden.

VERANSTALTUNGEN

09. Juli 2024
ONLINE!

Complaints Management-Seminar
"Beschwerdeverfahren – wenn das BAFA
zweimal klingelt..."

Vortrag / Moderation: Dr. Michael Lendle
und Philipp Schaber

[Mehr ...](#)

11. Juli 2024
ONLINE!

**dti-Seminar "Lieferkettengesetzgebung
im Fokus – Den Überblick behalten und
das dti-Serviceangebot nutzen"**

Vortrag / Moderation: Dr. Michael Lendle

[Mehr ...](#)

12. September 2024
ONLINE!

BVE-Seminar "Risiko & Lieferanten"

Moderation / Vortrag: Theresa Usler,
Behördenkontakt im Krisenfall

[Mehr ...](#)

18. Oktober 2024
in Brüssel und ONLINE!

**lexxion: 18th European Food and
Feed Law Conference**

Vortrag: Philipp Schaber, Corporate
Sustainability Due Diligence- Experiences from
Germany

[Mehr ...](#)

Zusammenfassung: Rückrufe in Deutschland (01.04. bis 30.06.2024)

Im zweiten Quartal des Jahres wurden insgesamt 64 Lebensmittelwarnungen veröffentlicht.

Betroffen waren vor allem die Produktgruppen Milch und Milchprodukte (11), Fertiggerichte sowie Gewürze (jeweils 8), Fleisch und Fleischprodukte (9), sowie Fisch und Fischprodukte (7).

Ursachen der Warnungen waren am häufigsten mikrobiologische Kontaminationen (27), Grenzwertüberschreitungen (14), Fremdkörper (11), sowie falsch deklarierte Allergene (7). Es gab eine Ausweitung eines Rückrufs diverser Käseartikel, die deutschlandweit vertrieben und in Norddeutschland produziert wurden.

ZU DEN [ORIGINALMELDUNGEN](#)

Warnmeldungen in Europa

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in Europa in 2024

0 6 4 5

Anzahl Non-Food-Rückrufe in Europa in 2024

1 8 8 8

MANAGING YOUR SUCCESS SINCE 1973



AFC RISK & CRISIS CONSULT GMBH

Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn
Telefon: +49 228 98579-0 • info@afc-rcc.de

Sitz der Gesellschaft: Bonn,
eingetragen: AG Bonn HRB 16784
Geschäftsführung: Lena Meinders, Dr. Michael Lendle,
Anselm Elles, Prof. Dr. Otto A. Strecker

TIME FOR A CHANGE

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr zugestellt haben möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Impressum | Datenschutz